



¡BIENVENIDOS! Community-building für Geflüchtete aus Venezuela

Ein Empowerment-Projekt des Sächsischen Flüchtlingsrat e.V., gefördert durch den Freistaat Sachsen im Rahmen der Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ sowie durch die UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

Projektbericht 2024

Autor: Sebastian Lupke

Datum: 13. Dezember 2024

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung und Zielstellung	2
2. Ausgangslage	2
3. Beratung und Einzelfallhilfe	3
4. Veranstaltungen	6
5. Infomaterialien	9
6. Öffentlichkeitsarbeit	9
7. Resümee und Ausblick	10

1. Einleitung und Zielstellung

Das Projekt ¡BIENVENIDOS! wurde für das Jahr 2024 mit einem Gesamtvolumen von 115.083,93 € durch die Landesförderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales sowie durch die UNO-Flüchtlingshilfe e.V. finanziert, und wurde vom Zeitraum 01.03.2024 bis 31.12.2024 durch den Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. als Projektträger mit einem dreiköpfigen Projektteam (zwei Vollzeit- und eine Teilzeitstelle) umgesetzt.

Ziel des Projekts war es, mittels einem Maßnahmenmix aus Schulungsveranstaltungen, Erstellung von Informationsmaterialien sowie individueller Unterstützung und Begleitung im Einzelfall zu einer verbesserten Integration venezolanischer Geflüchteter in Sachsen beizutragen. Venezolanische Geflüchtete sollten mit einem Grundwissen unter anderem bezüglich ihrer aufenthaltsrechtlichen Situation sowie behördlichen Prozessen und Zuständigkeiten ausgestattet werden, um ihre Handlungsmöglichkeiten zu kennen und diese eigenverantwortlicher umzusetzen, und die so erworbenen Kenntnisse wiederum an ihre lokalen Communities und neu ankommende Personen weitergeben zu können. Darüber hinaus sollte das Projekt einen Beitrag dazu leisten, um innerhalb der sächsischen Bevölkerung die Wissensbasis zum Fluchtland Venezuela zu vergrößern und das Verständnis für die vielfältigen Gründe, aus der krisengeplagten Diktatur zu fliehen, zu erhöhen.

Zentrales Anliegen für die Umsetzung war es, das Projekt nicht für, sondern gemeinsam mit der venezolanischen Community zu planen, und die verschiedenen Aktivitäten am tatsächlich bestehenden Informationsbedarf dieser Zielgruppe auszurichten. Themen- und Veranstaltungsideen wurden daher zu Projektbeginn zusammen mit der Community gesammelt und im weiteren Projektverlauf beständig mit dieser rückgekoppelt, um ein kontinuierliches Feedback zu den umgesetzten Inhalten sicherzustellen.

2. Ausgangslage

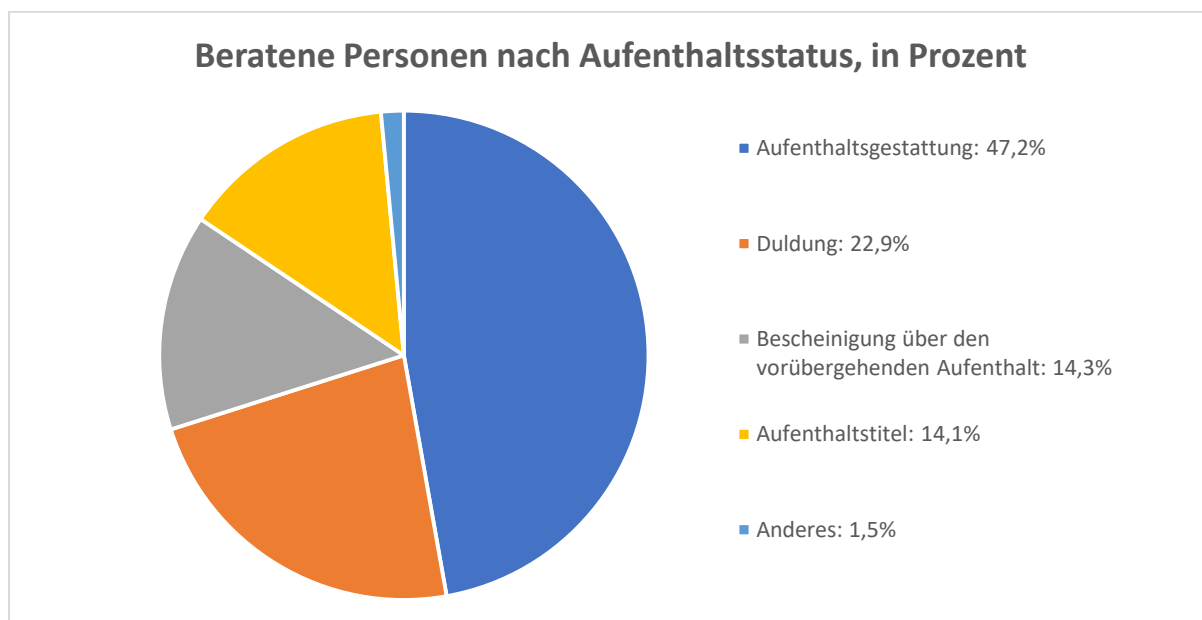
Der Freistaat Sachsen ist seit Jahren das Hauptaufnahmeland für venezolanische Asylsuchende, seit 2022 stellen diese die zweitgrößte Gruppe unter den neu gestellten Asylanträgen dar. Zum Stichtag 31.12.2023 lebten 7.263 venezolanische Staatsangehörige in Sachsen. Allein im Jahr 2023 wurden 3.756 Asylanträge von Venezolaner:innen in Deutschland erfasst, von denen mehr als neunzig Prozent nach Sachsen zugewiesen wurden. Gleichzeitig ist die Anerkennungsquote im Asylverfahren in den vergangenen Jahren drastisch gesunken und lag Ende 2023 bei nur noch 20 Prozent, trotz gleichbleibend katastrophaler Menschenrechtsslage in Venezuela. Ebenso wurden 2023 erstmals seit mehreren Jahren wieder Abschiebungen nach Venezuela durchgeführt, was innerhalb der Community zu großer Sorge geführt hat.

Menschen aus Venezuela bilden aktuell eine der am schnellsten wachsenden migrantischen Communities in Sachsen, können jedoch als noch sehr junge Gruppe noch längst nicht auf Strukturen und Erfahrungswissen zurückgreifen, wie sie anderen, bereits „ingesessenen“ migrantischen Communities zur Verfügung stehen. So waren insbesondere spanischsprachige

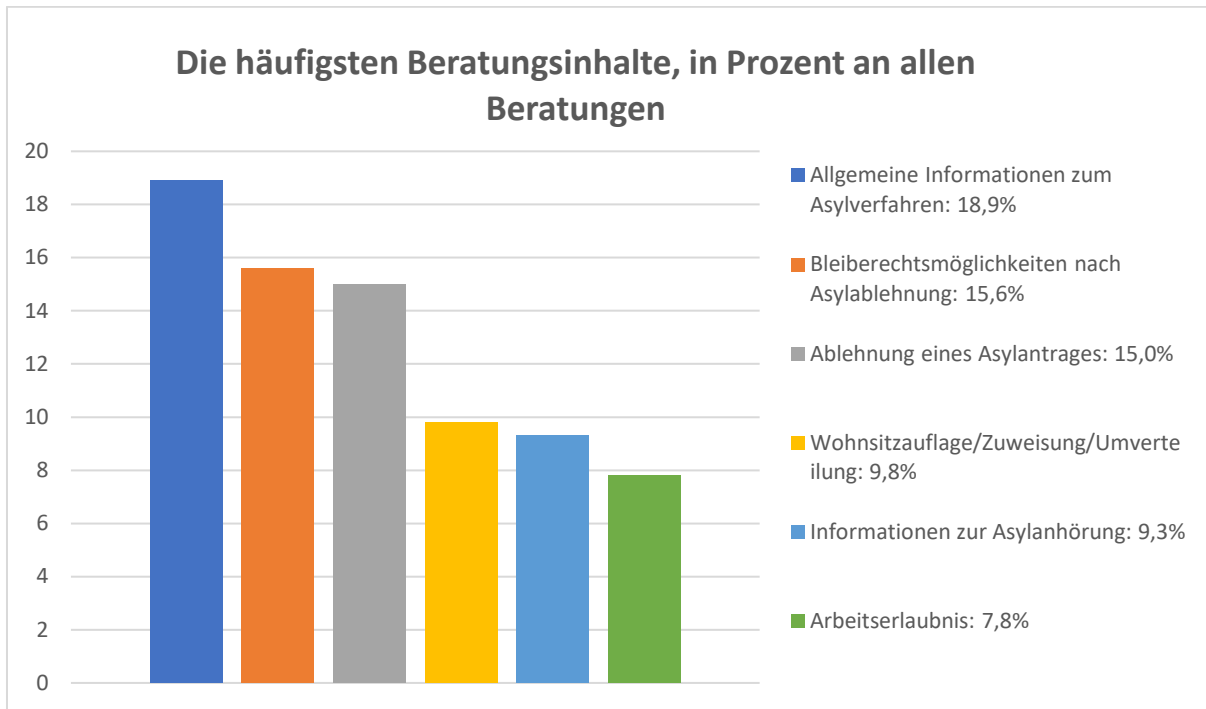
Informationsangebote und spanische Sprachkenntnisse innerhalb von Asylunterkünften und Hilfsstrukturen zu Beginn des Jahres 2024 rar gesät. Das Projekt ¡BIENVENIDOS! wollte genau an dieser Stelle ansetzen und zu einer Verbesserung beitragen.

3. Beratung und Einzelfallhilfe

Im gesamten Projektverlauf wurden **543 individuelle Beratungsgespräche mit 374 Personen durchgeführt**. In den Beratungen wurden die Ratsuchenden beim Verstehen von Behördenbriefen und beim Ausfüllen von Formularen unterstützt, über asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragestellungen informiert und, falls erforderlich, an andere Beratungsstellen und Hilfsangebote weiterverwiesen. Die Mehrheit der Beratungen (53,7%) fand persönlich im Projektbüro in Chemnitz statt, wo eine feste wöchentliche Sprechzeit eingerichtet worden war, weitere Beratungsanliegen wurden schriftlich (37,2%) sowie telefonisch (9,1%) besprochen.



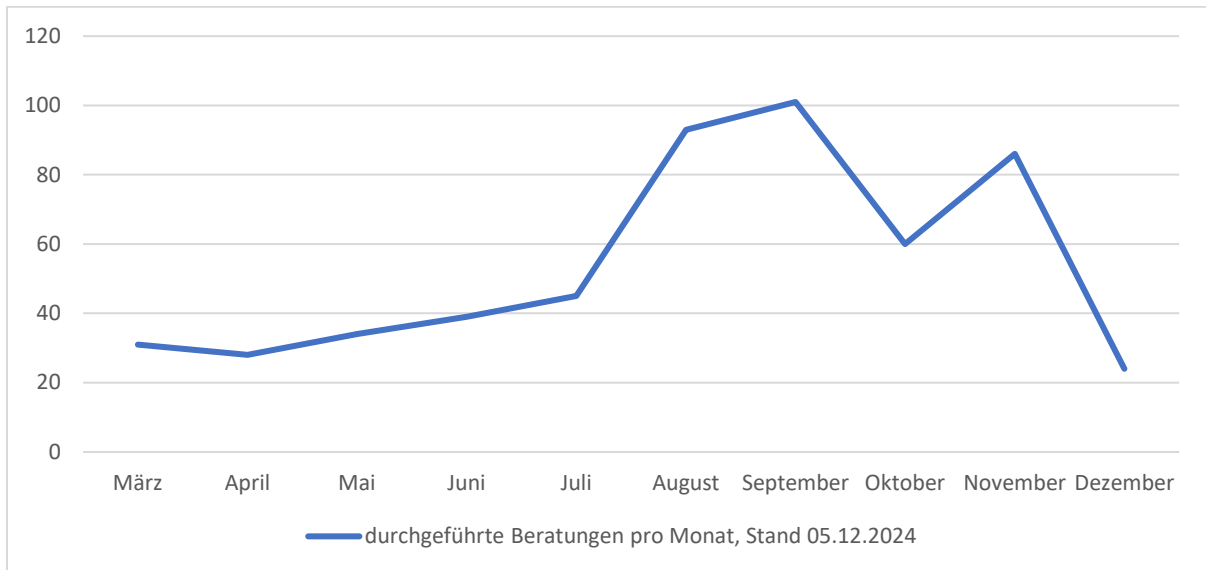
Die knappe Hälfte der im Projekt beratenen Personen war im Besitz einer Aufenthaltsgestattung und befand sich damit in einem noch nicht abgeschlossenen Asylverfahren. Angesichts der Tatsache, dass ein erheblicher Teil der in Sachsen lebenden venezolanischen Community überhaupt erst in den vergangenen zwei Jahren eingereist ist und sich die Dauer der Asylverfahren inklusive sich oftmals anschließender Klageverfahren zuletzt wieder erhöht hat, ist dies nicht überraschend. Demzufolge entfiel auch der prozentual größte Anteil der Beratungsanfragen auf mit dem Asylverfahren verbundene Inhalte, wie etwa Handlungsmöglichkeiten im Falle einer ablehnenden Entscheidung, oder Hinweise und Hilfestellungen in Bezug auf die Anhörung über die persönlichen Fluchtgründe.



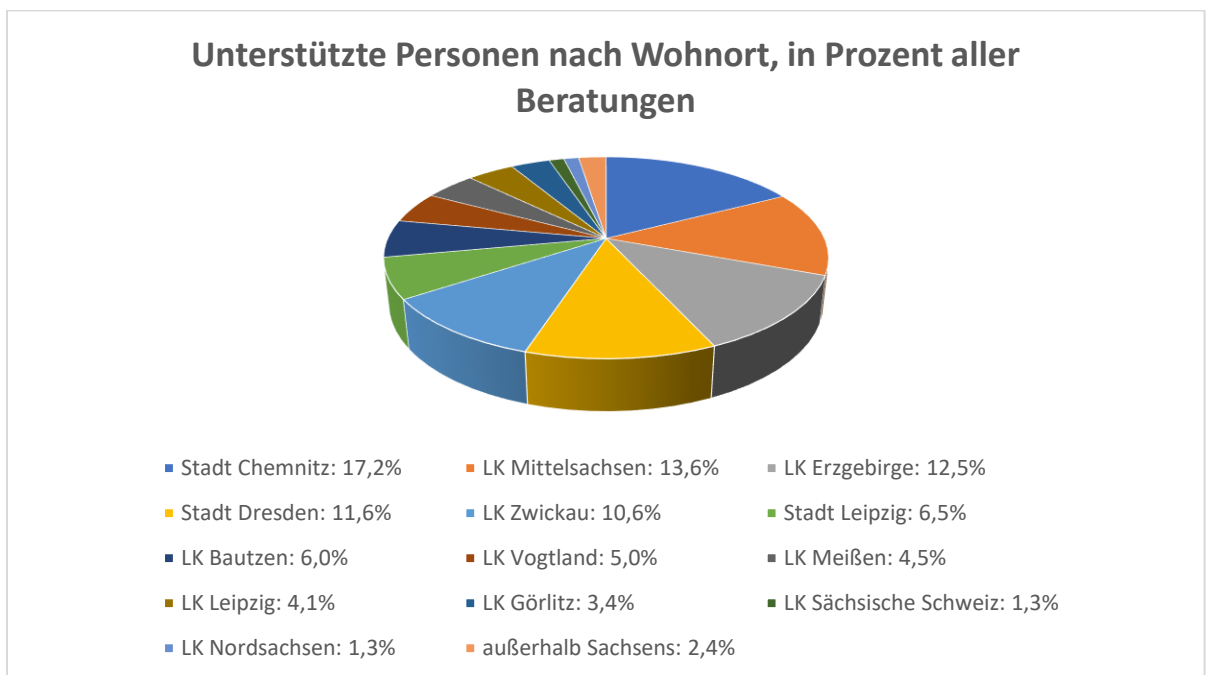
Zu einem zentralen Beratungsinhalt entwickelte sich auch die „Bescheinigung über den vorübergehenden Aufenthalt“, von vielen Venezolaner:innen als „Hoja Blanca“ (weißes Blatt) bezeichnet, die regelmäßig nach Ablehnung eines Asylantrages anstelle einer Duldung erteilt wurde und mit zahlreichen Restriktionen wie Arbeitsverboten einherging. Im Juli 2024 teilte das Sächsische Innenministerium per Erlass mit, dass abgelehnte venezolanische Asylsuchende eine Duldung anstelle dieser Bescheinigung erhalten sollen, und damit auch die Möglichkeit einer Arbeitserlaubnis behalten. In der Folge dieses Erlasses, den auch das Projekt ¡BIENVENIDOS! über verschiedene Kanäle innerhalb der Community bekanntmachte, stieg die Zahl der Beratungsanfragen von Inhaber:innen dieser Bescheinigung ab August sprunghaft an. **Den Projektmitarbeiter:innen gelang es in der Mehrzahl der sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte, erfolgreiche Anträge auf Erteilung einer Duldung zu begleiten.**

In verschiedenen anderen Fällen konnte mit Begleitung und Unterstützung des Projekts ¡BIENVENIDOS! unter anderem eine Arbeitserlaubnis erwirkt werden, ein Umzug in andere Städte gewährt werden, Ausbildungs- und Beschäftigungsduldungen sowie andere Bleiberechtmöglichkeiten erteilt werden, Plätze in Sprachkursen vermittelt werden, sowie in einem Fall in einem Asylfolgeverfahren die Abänderung der vorherigen negativen Asylentscheidung erwirkt werden.

Im Zeitverlauf ließ sich feststellen, dass im ersten Halbjahr mit einer relativ konstanten Zahl von Beratungen pro Monat begonnen wurde, die dann ab August rapide angestiegen ist und im September den Höhepunkt von 101 durchgeführten Beratungsgesprächen erreichte, bevor sie wieder leicht abfiel. Neben dem oben erwähnten Thema der „Hoja blanca“, die ab August zu zahlreichen Anfragen führte, trug auch mehrfache Berichterstattung über das Projekt in den Sozialen Medien (siehe unten bei „Öffentlichkeitsarbeit“) dazu bei.



Die Mehrzahl der im Projekt beratenen Personen war in der Stadt Chemnitz sowie in den umliegenden Landkreisen Mittelsachsen, Erzgebirge und Zwickau wohnhaft, was angesichts des Projektstandorts nicht ungewöhnlich ist. Ein erheblicher Anteil wohnte auch in Dresden, wo im Jahresverlauf verhältnismäßig viele Projektveranstaltungen durchgeführt wurden. Bemerkenswert ist auch die Zahl der Ratsuchenden, die den Weg aus entfernten Landkreisen wie Bautzen und Görlitz nach Chemnitz auf sich genommen haben, um eine individuelle Beratung in ihrer Muttersprache Spanisch zu erhalten. Insbesondere aus diesen beiden Landkreisen wurde dem Projekt beständig von den Ratsuchenden mitgeteilt, dass es dort keinerlei andere existierende oder vertrauensvolle Anlaufstellen für ihre Anliegen gebe.



In durchschnittlich jeder dritten Beratung wurde außerdem an andere Unterstützungs- oder Beratungsangebote weiterverwiesen, wenn die spezifische Anfrage nicht von den Projektmitarbeiter:innen selbst beantwortet werden konnte. Am häufigsten wurde an spezialisierte Rechtsanwält:innen, die IBAS-Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Ärzt:innen sowie an die unabhängigen Asylverfahrensberatungen der jeweiligen Landkreise und kreisfreien Städte verwiesen. Neun Personen äußerten im Projektverlauf außerdem ihren Wunsch nach einer freiwilligen Ausreise und wurden an örtlich zuständige Rückkehrberatungen verwiesen.

Die allermeisten im Projekt unterstützten Personen (92,6%) waren venezolanische Staatsangehörige, weitere hatten neben der venezolanischen eine weitere, doppelte Staatsangehörigkeit (4,1%), oder waren Staatsangehörige anderer spanischsprachiger Staaten, wie Kolumbien oder Ecuador (3,3%).

4. Veranstaltungen

Im gesamten Projektverlauf wurden nicht weniger als 24 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt 594 Personen teilgenommen haben. Die durchgeführten Veranstaltungen können grob aufgeteilt werden in vier Projektaufaktttreffen zur Sammlung konkreter Aktionsideen, 13 spanischsprachigen Schulungsveranstaltungen für die Zielgruppe der venezolanischen Community, fünf deutschsprachigen Länderinformationsveranstaltungen, sowie zwei interkulturellen Begegnungsfesten. Im Einzelnen konnten die nachfolgenden Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden:

Datum	Beschreibung Veranstaltung	Ort, ggf. Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmende
07.03.2024	Auftakttreffen zur Vorstellung des Projekts und Sammlung von Aktionsideen aus der Community	Chemnitz	13
10.03.2024	Auftakttreffen zur Vorstellung des Projekts und Sammlung von Aktionsideen aus der Community	online via Zoom	10
28.03.2024	Auftakttreffen zur Vorstellung des Projekts und Sammlung von Aktionsideen aus der Community	Plauen, in Kooperation mit dem Colorido e.V.	21
03.04.2024	Auftakttreffen zur Vorstellung des Projekts und Sammlung von Aktionsideen aus der Community	Borna, in Kooperation mit dem Bon Courage e.V.	09
08.05.2024	Vortrag „Bleiberechtmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Dresden, in Kooperation mit dem Caritasverband Dresden	103

Datum	Beschreibung Veranstaltung	Ort, ggf. Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmende
24.05.2024	Vortrag „Bleiberechtsmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“ sowie „Die Anhörung im Asylverfahren“	Plauen, in Kooperation mit dem Colorido e.V.	04
05.06.2024	Vortrag „Fluchtursachen und Menschenrechtssituation in Venezuela“	Leipzig, in Kooperation mit der Diakonie Leipzig	25
13.06.2024	Vortrag „Bleiberechtsmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Chemnitz	18
26.06.2024	Vortrag „Bleiberechtsmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Zwickau	17
28.06.2024	Vortrag „Rechte und Pflichten im Asylverfahren“ für die Bewohner:innen der Gemeinschaftsunterkunft Geystraße	Dresden	20
04.07.2024	Lateinamerikanisches Sommer- und Grillfest	Chemnitz	40
06.07.2024	Filmvorführung „Das Land der verlorenen Kinder“ zur humanitären Situation in Venezuela, mit anschließender Diskussionsrunde	Dresden, in Kooperation mit dem Zentral kino	80
17.07.2024	Vortrag „Venezuela vor den Präsidentschaftswahlen“	online via Zoom	08
06.08.2024	Infostand und Kundgebung „Freiheit für Venezuela“ zur Situation und Repression im Zuge der Präsidentschaftswahl	Chemnitz	45
14.08.2024	Vortrag „Niederlassungserlaubnis und Einbürgerung“ sowie anschließendes Zwischenauswertungstreffen zum Projekt	online via Zoom	36
28.08.2024	Vortrag „Das Bildungssystem in Venezuela“ für Lehrer:innen verschiedener sächsischer Schulen	online via Zoom, in Kooperation mit Arbeit und Leben Sachsen e.V.	10
14.09.2024	Eröffnung der Interkulturellen Wochen – Beteiligung mit Infostand, venezolanischen Speisen und landestypischer Musik & Tanz	Chemnitz	nicht erfasst
18.09.2024	Vortrag „Bleiberechtsmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Borna, in Kooperation mit dem Bon Courage e.V.	19

Datum	Beschreibung Veranstaltung	Ort, ggf. Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmende
28.09.2024	Workshop-Tag zum Thema Arbeitsmarktzugang mit fünf Impulsvorträgen über Arbeitserlaubnis, Zeugnisanerkennung, Freiwilligenarbeit und mehr	Chemnitz	16
09.10.2024	Vortrag „Einstieg in den Arbeitsmarkt“	Dresden, in Kooperation mit dem Caritasverband Dresden	35
06.11.2024	offene Gesprächsrunde zu Fragen des Asyl- und Aufenthaltsrechts für Bewohner:innen der Gemeinschaftsunterkunft Geystraße	Dresden	16
14.11.2024	Vortrag „Bleiberechtmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Dresden, in Kooperation mit dem SUFW e.V.	24
28.11.2024	Vortrag „Bleiberechtmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrags“	Leipzig, in Kooperation mit dem Soziokulturellen Zentrum Mühlstraße	20
30.11.2024	Workshop „Herausforderung vs. Resignation“ über psychosoziale Gesundheit nach Flucht und Ankommen in Deutschland	online via Zoom	05

Zum Beginn des Projekts wurden im März und April zunächst **vier Auftakttreffen mit der venezolanischen Community** durchgeführt, um deren spezifische Bedarfe zu gewünschten Veranstaltungsformaten, benötigten Informationen und anderen Arten der Unterstützung zu erfragen, die dem Empowerment dieser Zielgruppe zugutekommen und die Ausgangsbasis für die anschließende Umsetzungsphase bildeten. Mehrfach wurde hier unter anderem bereits das Thema der Bleiberechtmöglichkeiten im Falle einer Asylablehnung erwähnt, für welches aufgrund der gesunkenen Anerkennungsquote venezolanischer Asylsuchender ein hoher Informationsbedarf in allen Teilen Sachsens bestand, und welches sich danach zu einem zentralen Schulungsinhalt in der Umsetzungsphase entwickelte.

Im August fand ein **zusätzliches Zwischenauswertungstreffen** statt, in welcher der Zielgruppe der bisherige Umsetzungsstand des Projekts mitgeteilt sowie weiteres Feedback für die verbleibende Zeit bis Projektende eingeholt wurde. Hier wurde unter anderem der Bedarf für spanischsprachige Informationen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen sowie zur psychosozialen Unterstützung nach Flucht aus dem Herkunftsland geäußert. Beide konnten im Anschluss noch in die oben aufgezählten Veranstaltungen zum Arbeitsmarktzugang integriert sowie mit dem Vortrag zur psychosozialen Gesundheit umgesetzt werden.

Darüber hinaus nahmen die Projektmitarbeiter:innen zusätzlich an einer **Reihe von weiteren externen Veranstaltungen** teil und hielten Redebeiträge bei einer Demonstration gegen Abschiebungen nach Venezuela am 20. März in Dresden, sowie bei Protestkundgebungen gegen die manipulierten Präsidentschaftswahlen in Venezuela, am 31. Juli in Leipzig und am 03. August in Chemnitz. Sie besuchten ebenfalls verschiedene, von den lokalen Communities selbstorganisierte Länderinformationsveranstaltungen, beispielsweise am 04. Mai in Burgstädt (Landkreis Mittelsachsen) und am 24. Juli in Dresden.

Zuletzt ist zu erwähnen, dass noch weitaus mehr Veranstaltungswünsche für die venezolanische Community etwa in den Städten Pirna und Bautzen an das Projekt gerichtet wurden, die aufgrund der begrenzten Kapazitäten jedoch nicht verwirklicht werden konnten.

5. Infomaterialien

Ausgehend von den in den Projektaufakttreffen genannten Wünschen aus der Community sowie wiederkehrenden Anfragen und Problemstellungen aus der individuellen Beratung wurde im Projektverlauf ein reichhaltiger Output an spanischsprachigen Informationsmaterialien erstellt und der Zielgruppe zugänglich gemacht.

Zum einen wurden **vier umfangreiche Broschüren zu den Themen „Bleiberechtsmöglichkeiten nach Ablehnung des Asylantrages“, „Die Wohnsitzauflage und das Recht auf Umzug“, „Formen des Freiwilligendienstes in Deutschland“ und „Der Ablauf des Asylverfahrens“** veröffentlicht. Die beiden Erstgenannten wurden in einer Auflage von 500 (Bleiberechtsmöglichkeiten) beziehungsweise 250 (Wohnsitzauflage) Exemplaren gedruckt und bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts vollständig innerhalb Sachsens verteilt.

Zum anderen wurden **spanischsprachige Kurzübersichten zu den Themen „Behörden im Asylverfahren und ihre Zuständigkeiten“ und zum „Nachweis gesundheitlicher Gründe im Asylverfahren“** erstellt, sowie **übersetzte Formulare zur Beantragung eines Aufenthaltstitels und zur Zulassung zum Integrationskurs** bereitgestellt, die Ratsuchende zum eigenständigen Ausfüllen befähigen sollen. Weitere spanische Materialien konnten mit freundlicher Genehmigung durch andere Institutionen zur Verfügung gestellt werden, etwa die Broschüre „Arbeiten in Sachsen“ des IQ-Netzwerks, oder übersetzte Formulare zum Bürgergeld von der Oficina Precaria aus Berlin.

Sämtliche Materialien werden auch nach Projektende weiter auf der [Homepage](#) des Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. verfügbar bleiben, um der venezolanischen und spanischsprachigen Community Erstorientierungen und Ausfüllhilfen zur Seite zu stellen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Projektverlauf wurden in monatlichen Abständen **zehn deutsch-spanische Newsletter veröffentlicht**, in denen über Neuigkeiten zum Projekt, Sprechzeiten, aktuelle Veranstaltungen,

neue Infomaterialien sowie anderen, für die Zielgruppe relevanten Informationen berichtet wurde. In der deutschsprachigen Ausgabe wurde zusätzlich eine Rubrik mit aktuellen politischen, humanitären und menschenrechtlichen Entwicklungen in Venezuela erstellt. Zum Stichtag 05.12.2024 hatten 85 Personen die deutsche Ausgabe sowie 229 Personen die spanische Ausgabe abonniert, einzelne Personen waren für beide Newsletterversionen angemeldet. Neben dem Newsletter nutzte das Projekt einen WhatsApp-Kanal, welcher im Juni 2024 erstellt wurde und welchen zum Stichtag 05.12.2024 weitere 284 Personen abonniert hatten.

Das Projekt und seine Arbeit wurde im Juli 2024 im Leipziger Podcast „[Auf Integrationskurs](#)“ vorgestellt, außerdem besuchte im August der in Berlin ansässige Journalist und Blogger Norvi Jesus Fuenmayor, ein in der venezolanischen Community sehr populärer Influencer, das Projektbüro und berichtete in den [Sozialen Medien](#) über die Arbeit von BIENVENIDOS. Am 6. August erschien ebenfalls ein Artikel in der Chemnitzer Freien Presse, in welchem eine Projektmitarbeiterin über die neu eingeführten Bezahlkarten für Asylsuchende berichtet. Nicht zuletzt begleitete ein Reporterteam der Deutschen Welle die Projektmitarbeiter:innen über mehrere Tage für eine [Videoreportage](#) zur Migration aus Venezuela und Kolumbien nach Deutschland.

7. Resümee und Ausblick

Durch die verschiedenen beschriebenen Maßnahmen konnte 2024 insgesamt ein erheblicher Teil der in Sachsen lebenden venezolanischen Community erreicht und mit den Angeboten des Projekts BIENVENIDOS angesprochen werden, und das mit unterschiedlicher Gewichtung in sämtlichen Regionen Sachsens. Hunderte Personen konnten in Schulungsveranstaltungen Grundkenntnisse in den für ihren Aufenthalt und ihre Integration relevanten Themengebieten gewinnen, weitere hunderte Personen wurden individuell in ihren Einzelfällen unterstützt, oder haben auf unterschiedlichen Wegen die verschiedenen Informationsmaterialien erhalten, die auch weiterhin verfügbar bleiben und damit einen Langzeiteffekt sicherstellen. Von zahlreichen Menschen aus der Community wurde Dank und Lob für die geleistete Arbeit an das Projektteam gerichtet; dutzende boten außerdem ihre Unterstützung bei der Umsetzung von Veranstaltungen an oder erklärten ihre Bereitschaft, als Multiplikator:innen für das neu erworbene Wissen zu fungieren.

Genau auf diesen beständigen Transfer und darauf, dass Personen ihr durch das Projekt erlangtes Wissen nun an ihre jeweiligen lokalen Communities sowie an neu Zuwandernde weitergeben, kommt es nun an, damit die Tätigkeit des Projekts auch in der Langzeitwirkung als erfolgreich gelten kann. Denn die Fluchtbewegung aus Venezuela nach Deutschland und Sachsen wird auch nach 2024 auf absehbare Zeit weiter anhalten.

Von Januar bis Oktober 2024 wurden weitere 2.432 Asylanträge venezolanischer Staatsangehöriger verzeichnet, 851 von ihnen wurden bereits in der ersten Jahreshälfte erneut dem Freistaat Sachsen zugewiesen. Damit wird der Vorjahreswert zwar aller Voraussicht nach nicht wieder erreicht, jedoch ist auch bei weitem keine Trendumkehr erkennbar. Angesichts der

Tatsache, dass sich die Repression in Venezuela nach den hochgradig manipulierten Präsidentschaftswahlen vom 28. Juli 2024 wieder auf einem Höchststand befindet, kann für die Zukunft nicht von einer Abnahme oder gar Umkehr der Migrationsbewegung aus dem Land ausgegangen werden.

Dessen ungeachtet ist die Anerkennungsquote im Asylverfahren auch bis Oktober 2024 weiterhin nahezu unbeweglich bei gut 20 Prozent geblieben. Mitte des Jahres teilte die Landesregierung mit, dass inzwischen knapp 1.000 venezolanische Staatsangehörige ausreisepflichtig seien, nachdem ihre Asylanträge abgelehnt wurden. 18 Personen wurden im ersten Halbjahr 2024 nach Venezuela abgeschoben, eine mittlere zweistellige Zahl an Personen entschied sich im gleichen Zeitraum zu einer freiwilligen Ausreise.

Das Thema Venezuela bleibt also weiterhin höchst relevant insbesondere in Sachsen, und als Projekt BIENVENIDOS hoffen wir, in diesem Jahr einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der noch jungen venezolanischen Community im Bundesstaat geleistet zu haben. Wir bedanken uns bei allen Vereinen, Einrichtungen und Partner:innen, mit denen wir in diesem Jahr bei der Umsetzung von Veranstaltungen und bei anderen Gelegenheiten kooperieren durften, sowie nicht zuletzt bei der venezolanischen Community selbst, ohne deren tatkräftige Unterstützung die Vielzahl an durchgeführten Aktivitäten nicht möglich gewesen wäre.